

Landschaften „wie Partituren“

Obernkirchen. Man sieht diesen Bildern an, wie sie gemalt werden: Dass sie ursprünglich ein Blatt Papier waren, dann ist Volker Sinn mit Bleistift, Tusche und Acryl herangegangen, hat gemalt, die Farbe wieder abgewaschen, hat die Acrylschichten mit Spachtel und anderen Werkzeugen bearbeitet. Man soll den Gemälden ansehen, wie sie gemalt wurden. „Unregelmäßigkeiten gehören dazu“, sagt Sinn, er vergleicht seine Bilder mit modernen musikalischen Kompositionen, zum Beispiel die eines Karlheinz Stockhausens. Seine Bilder seien wie Partituren, ins Abstrakte geführt, unvollkommen. Die Bilder werden teilweise so aufgehängt, dass die Signatur kopf steht, es sollen eigentlich Landschaften sein, ohne Himmel und Erde, „jeder sollte etwas anderes darin erkennen“, sagt Sinn. Dazu passt seine Technik, auf Papier zu malen und das Blatt dann auf Leinwand zu spannen. „Die Farbe hinterlässt bessere Spuren auf dem Papier“, erklärt Sinn. „Landschaft?“, heißt die Ausstellung des gebürtigen Neumünsteraners, der in Winsen/Luhe wohnt. Er sucht sich seine Motive in echten Landschaften, zum Beispiel italienischen Steinbrüchen, wie er erklärt, aus denen Kalk und Marmor gewonnen werden: „Ich tendiere oft zu Leere und Ödnis und zu Landschaften, die die Werke der Menschen zeigen.“ Die Vernissage von „Landschaft?“ beginnt morgen, 16. August, um 11.30 Uhr in der Info-Galerie, Friedrich-Ebert-Straße 14. Gezeigt werden die 15 Bilder dann noch bis Ende Oktober. Sinn stellt außerdem im „Café Bruchhof“ in Stadthagen andere Werke bis zum 11. November aus. mld